

## Statistik informiert ...

Nr. 35/2006

8. März 2006

### Beschäftigte der Krankenhäuser in Hamburg und Schleswig-Holstein Ende 2004

#### Mehr Personal im ärztlichen und deutlicher Personalabbau im nichtärztlichen Dienst

Am Jahresende 2004 waren in den Krankenhäusern **Hamburgs** 24 053 Personen beschäftigt. Im Vergleich zu 2000 bedeutet dies einen Rückgang um 3 168 Beschäftigte (minus zwölf Prozent). Diese Entwicklung geht einher mit den ebenfalls rückläufigen Zahlen bei Krankenhausbetten und stationären Behandlungstagen.

Wie das Statistiskamt Nord mitteilt, waren in den Kliniken 3 853 Ärztinnen und Ärzte hauptamtlich tätig (ohne Belegärzte). Ihre Zahl hat sich seit Ende 2000 um vier Prozent erhöht. Das nichtärztliche Personal (ohne Personal in Ausbildungsstätten) umfasste 20 200 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, 14 Prozent weniger als vier Jahre zuvor. Die Entwicklung einzelner Personalgruppen ist aus der unten stehenden Tabelle ersichtlich.

Betrachtet man die Beschäftigungsentwicklung anhand des Arbeitsvolumens, fällt der Rückgang noch stärker aus. Für den nichtärztlichen Dienst errechnet sich zwischen 2000 und 2004 eine Abnahme um 16 Prozent auf 15 998 „Vollkräfte im Jahresdurchschnitt“.

Die Beschäftigten in den Hamburger Krankenhäusern waren zu 72 Prozent weiblichen Geschlechts (17 225 Personen). Während der Frauenanteil Ende 2004 in der Ärzteschaft nur bei 37 Prozent lag, ergab sich für den nichtärztlichen Dienst ein Wert von 78 Prozent. Im Pflegebereich waren sogar 83 Prozent und im medizinisch-technischen Dienst 84 Prozent der Beschäftigten Frauen.

8 729 Personen waren teilzeitbeschäftigt, das entsprach 36 Prozent der Belegschaft. Von den hauptamtlichen Medizinerinnen und Mediziner arbeiten 16 Prozent Teilzeit, von den im nichtärztlichen Bereich tätigen Personen 40 Prozent. Dabei lag die Quote im Pflegesektor mit 45 Prozent noch höher.

Die Krankenhäuser in **Schleswig-Holstein** meldeten für das Jahresende 2004 einen Personalbestand von 31 727. Im Vergleich zum Jahr 2000 ergibt sich ein Rückgang von 835 Personen oder knapp drei Prozent. Diese Entwicklung geht auch in Schleswig-Holstein mit dem Abbau von Krankenhausbetten und der Verringerung der stationären Belegungstage einher.

b. w.

---

– Verbreitung mit Quellenangabe erwünscht –

Statistisches Amt  
für Hamburg und Schleswig-Holstein  
Anstalt des öffentlichen Rechts

Sitz Hamburg  
Standorte: Hamburg und Kiel  
Internet: [www.statistik-nord.de](http://www.statistik-nord.de)

D-20457 Hamburg, Steckelhörn 12  
Telefon: 040 42831-0, Fax: 040 42831-1700  
E-Mail: [poststelle@statistik-nord.de](mailto:poststelle@statistik-nord.de)

D-24113 Kiel, Fröbelstraße 15-17  
Telefon: 0431 6895-0, Fax: 0431 6895-9498  
E-Mail: [poststelleSH@statistik-nord.de](mailto:poststelleSH@statistik-nord.de)

Vorstand:  
Dr. Wolfgang Bick, Dr. Hans-Peter Kirschner

Bankverbindung:  
HSH-Nordbank AG  
BLZ: 210 500 00  
Kontonummer: 1000345057

Während beim hauptamtlichen ärztlichen Personal zwischen 2000 und 2004 eine Zunahme um fast neun Prozent auf 4 487 Beschäftigte beobachtet wurde, gingen im gleichen Zeitraum im nichtärztlichen Dienst vier Prozent der Stellen verloren, das war ein Rückgang auf 27 240 Berufstätige Ende 2004.

Noch deutlicher sichtbar wird der Beschäftigungsrückgang, wenn man nicht die Kopfzahl, sondern das Arbeitsvolumen anhand der „Vollkräfte im Jahresdurchschnitt“ betrachtet: Hier errechnet sich für den nichtärztlichen Dienst eine Abnahme um acht Prozent auf 20 631 „Vollkräfte“. Insbesondere im Pflegedienst ist der Rückgang mit zwölf Prozent (auf 9 267 „Vollkräfte“) merklich größer als bei der Betrachtung der Personenzahl.

Frauen stellten am Jahresende 2004 mit 23 207 Bediensteten 73 Prozent des Personals. In der Ärzteschaft lag ihr Anteil bei 38 Prozent, im nichtärztlichen Dienst waren dagegen 79 Prozent weiblichen Geschlechts. Dabei belief sich die Frauenquote im Pflege- und im medizinisch-technischen Dienst sogar auf jeweils 84 Prozent.

Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten betrug 12 499 Personen, das waren 39 Prozent der Belegschaft. Von den hauptamtlichen Medizinerinnen und Medizinern arbeiteten 18 Prozent Teilzeit, von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im nichtärztlichen Bereich 43 Prozent.

**Personal der Krankenhäuser in Hamburg und Schleswig-Holstein am 31.12.2004 nach Personalgruppen**

Personalgruppe	Hamburg			Schleswig-Holstein		
	Anzahl	Veränderung gegenüber dem 31.12.2000		Anzahl	Veränderung gegenüber dem 31.12.2000	
		Anzahl	%		Anzahl	%
hauptamtliches ärztliches Personal <sup>1</sup>	3 853	147	4,0	4 487	353	8,5
nichtärztliches Personal <sup>2</sup>	20 200	- 3 315	- 14,1	27 240	- 1 188	- 4,2
davon						
Pflegedienst	9 626	- 1 465	- 13,2	12 374	- 911	- 6,9
medizinisch-technischer Dienst	4 043	- 781	- 16,2	5 229	210	4,2
Funktionsdienst	3 110	94	3,1	3 334	100	3,1
Verwaltungsdienst	1 539	- 158	- 9,3	2 165	- 20	- 0,9
übriges nichtärztliches Personal	1 882	- 1 005	- 34,8	4 138	- 567	- 12,1
Personal in Krankenhäusern insgesamt	24 053	- 3 168	- 11,6	31 727	- 835	- 2,6

<sup>1</sup> einschließlich Ärztinnen/Ärzte im Praktikum

<sup>2</sup> ohne Personal der Ausbildungsstätten

**Ansprechpartner**

Thorsten Erdmann  
 Telefon: 040 42831-1757  
 E-Mail: thorsten.erdmann@statistik-nord.de